

## **Erfahrungsbericht JCU Singapore**

### **1. Bewerbung**

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums an der Fachhochschule Münster stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester an der JCU Singapore verbringen wollte.

Zwar bedeutet die Bewerbung einen Haufen an Papierkram, aber die JCU hat jederzeit sofort geantwortet und war eine große Unterstützung. Insgesamt war das Bewerbungsverfahren einfach und unkompliziert und ging relativ schnell.

### **2. Universität**

Die JCU ist eine private und eher kleinere Universität. Das bedeutet insgesamt eine sehr gute Betreuung sowie einen engen Kontakt sowohl zu anderen Studierenden als auch zu den Professoren. Die JCU hat zwei Campi, einen in Ang Mo Kio und den Hauptcampus an der Upper Thomson Road. Zu den Campus Facilities gehört eine kleine Bibliothek mit Arbeitsplätzen und PCs, ein Gruppenarbeitsraum (Student Lounge) sowie eine kleine Cafeteria/Mensa. Daneben werden verschiedene Clubs angeboten, von Sprachen bis Musik und der Student Service hat immer ein offenes Ohr (auch wenn so manches doch länger dauert, als es nach deutschen Maßstäben sollte).



*Upper Thomson Campus*

Ich habe an der JCU vier Kurse aus dem MBA Programm belegt:

- Managing Business in a Global Context
- Entrepreneurial Enterprises
- Global Marketing
- Strategic Brand Management

Alle Professoren sprachen gutes und verständliches Englisch und waren sehr bemüht, ihre Inhalte zu vermitteln. Man sollte allerdings nicht vergessen, dass es sich um ein MBA Programm handelt. Bei entsprechenden betriebswirtschaftlichen Vorkenntnissen hält sich der Lernfortschritt im Zweifel also eher in Grenzen. Dafür kann man auf andere Art und Weise aber einiges dazulernen. Die JCU ist wirklich eine sehr internationale Universität mit Studenten aus ganz Asien. Die häufig zu absolvierenden Gruppenarbeiten verlangen einem vor diesem Hintergrund also schon einiges ab.

Insgesamt ist das Niveau der JCU machbar, aber es sind pro Fach um die drei bis vier Prüfungsleistungen zu absolvieren, von Case Study Analysen über Präsentation bis hin zu schriftlichen Gruppenarbeiten und natürlich Klausuren. So ist auch innerhalb des Semesters der zeitliche Aufwand nicht zu unterschätzen.

### **3. Wohnen in Singapur**

Wohnraum in Singapur ist knapp und deshalb teuer und nicht ganz leicht zu finden. Grundsätzlich gibt es in Singapur zwei verschiedene Wohnformen. Die meisten Singapurer leben in staatlichen HDBs. Vor allem für internationale Expats gibt es sogenannte Condos, die einen deutlich höheren Wohnstandard haben und zudem über Facilities, wie Tennisplatz, Pool und Gym verfügen.

Die JCU bietet auf ihrer Homepage einige Student Hostels an, die aber eher nicht europäischen Standards entsprechen. Allerdings hat die JCU auch Kontakt zu einigen weiteren Unterkünften, einfach mal den Accomodation Service anschreiben!

Wer vor Abreise eine Unterkunft suchen will, dem empfiehlt es sich auf „easyroommate.com.sg“ oder auf Facebook in den Gruppen „Deutsche in Singapur – Germans in Singapore“ und „Year of the Rabbit Crew“ nach Angeboten Ausschau zu halten. Möglich ist davon abgesehen auch, sich in Singapur zunächst ein Hostel zu suchen und dann vor Ort auf eigene Faust zu suchen. Dies ist natürlich vor allem Glückssache.

### **4. Leben in Singapur**

Singapur wird gerne mit dem Untertitel „Asien light“ versehen. Nicht zu Unrecht, denn in dem kleinen Stadtstaat kann man an einem Tag China, Indien, Malaysia und so weiter erleben. Dennoch wird überall Englisch gesprochen. Das Nebeneinander der verschiedenen Kulturen ist ebenso faszinierend wie der Kontrast von Tradition und Moderne. Zudem machen Sauberkeit und Sicherheit das Leben in Singapur sehr angenehm.

Die Infrastruktur ist beeindruckend und erlaubt es überall problemlos und relativ günstig hinzukommen. Allerdings fahren MRT und Busse nur ca. bis Mitternacht, sodass man danach auf Taxen angewiesen ist. Zumindest sind diese aber deutlich günstiger als in Deutschland.

Singapur bietet alles von Museen über einen großartigen Zoo bis hin zu Weggehmöglichkeiten. In Chinatown, Little India und dem arabischen Viertel fühlt man sich jedes Mal wie in einer anderen Welt.



*Merlion und Marina Bay*

Ein weiteres Highlight ist das Essensangebot. In sogenannten Food Courts findet sich eine Garküche neben der anderen und man bekommt von indisch über thailändisch bis japanisch wirklich alles zu günstigen Preisen.



*Food Court „Newton Circus“*

Nicht zuletzt ist Singapur für (lange) Wochenenden oder nach dem Semester auch der ideale Ausgangspunkt für Reisen in andere Länder Südostasiens. Die beiden indonesischen Inseln Batam und Bintan beispielsweise sind in nur einer Stunde mit der Fähre erreicht. Aber auch nach Bali, Malaysia, Thailand oder sogar Hongkong kommt man in maximal vier Stunden mit einer der vier Budget-Airlines.



*Tioman, Malaysia*

## **5. Kosten**

Ein Semester in Singapur zu verbringen ist leider ein recht teures Vorhaben. Zunächst einmal sind die Studiengebühren mit ca. 10.000 SGD (Masterprogramm) sehr hoch. Ein Flug kostet ab etwa 600 SGD aufwärts. Dazu kommt die Miete, die je nach Unterkunftsart ca. zwischen 600 und 1400 SGD liegt. Für Busticket, Essen, Weggehen etc. kann man ca. 600 SGD pro Monat rechnen, obwohl dies natürlich sehr individuell ist.

## **6. Fazit**

Für mich war die Entscheidung nach Singapur zu gehen eine der besten meines Lebens. Ich kann auf viele tolle Erlebnisse und Erfahrungen zurückblicken, habe viele tolle Menschen und unterschiedlichste Kulturen kennengelernt und hatte nicht zuletzt auch sehr viel Spaß. Singapur ist eine faszinierende Stadt, die von Kultur bis Feiern alles bietet. Außerdem ist Singapur der ideale Ausgangspunkt, um Südostasien zu entdecken.

Ich würde jederzeit wieder nach Singapur gehen!